

Informationsbulletin 2

Juli 2019

1. Abschluss Projektphase

Ende Juni schloss das LernAtelier (LA) die Projektphase ab. Das LA-Team hat entschieden, das Angebot nach den Sommerferien weiterzuführen. Dieser Entscheid fiel uns leicht. Die anhaltend starke Nachfrage von Geflüchteten und MigrantInnen, die Unterstützung von fast zwanzig motivierten, zuverlässigen Freiwilligen, die aufbauende Zusammenarbeit im LA-Team sowie das konzentrierte, oft auch heitere Lernklima motivieren uns dazu.

Alle bisherigen Lehrerinnen werden weiterhin im LA tätig sein: Yaël Bornstein, Gabriele Tiemann und Ursi Rohrer. Als Springerin stellt sich weiterhin Karin Arnet zur Verfügung. Auch das Leitungsteam ist stabil: Yaël Bornstein und Ursula Flury sind motiviert, das LA weiter zu leiten und zu entwickeln.

2. Bilanz des letzten Semesters

Pro Woche besuchen ca. 60 Personen über die drei Vormittage verteilt das LA. Die grosse Mehrheit besucht das LA wöchentlich 2 – 3 Mal. Die Anzahl Lernender ist stabil und zeigt wenig Schwankungen. Trotz Rückgang neuer Asylsuchender und neuem Asylgesetz ist das Interesse am LA anhaltend hoch. Das neue Asylgesetz hat insofern Auswirkungen, als Asylsuchende kurzfristig zu längeren Arbeitseinsätzen aufgeboten werden oder Zugang haben zu einem zweiten Deutschkurs.

Im Verlaufe des Semesters meldeten sich zahlreiche neue Freiwillige. Gegen zwanzig Freiwillige unterstützen inzwischen 1 – 3 Mal wöchentlich am Vormittag die Lernenden und entlasten die Lehrperson. Dies stabilisierte und beschleunigte den Lehrprozess und erhöht die Zufriedenheit der Lernenden. Die anonyme Umfrage am Ende des Semesters bestätigt die zentrale Rolle der Freiwilligen für die Lernenden. (siehe unten, unter Umfrage und Auswertung).

-Übertritt von Lernenden in weitergehende Schulen und Angebote

Zwei Lernende konnten im Juli ins Brückenangebot angemeldet werden, wo sie mit Unterricht in Deutsch und Allgemeinbildung auf die berufliche Integration in der Schweiz vorbereitet werden.

Sechs Teilnehmende meldeten sich bei der Schule «Hope» in Kriens. Ziel dieser Schule ist das

LERNATELIER

Schliessen schulischer Lücken. Die Erfahrung zeigt, dass diese Lernenden dann gleichzeitig auch weiterhin sporadisch das LA besuchen.

-Mehr Lernende aus Eritrea

In Gegensatz zum vorletzten Semester, während dem Lernende aus Afghanistan und Iran stark vertreten waren, besuchten im letzten Semester neu Lernende aus Eritrea das LA. Im Gegensatz zu vielen andern Herkunftsländer, verfügen Geflüchtete aus Eritrea über eine vergleichsmässig gute Schulbildung. Die meisten jungen Männer und Frauen besuchten 6 bis 12 Jahren die Schule, haben eine gewisse Übung darin zu lernen und machen darum im LA auch rasch Fortschritte. Erschwerend erweisen sich hingegen bei den älteren Lernenden aus Eritrea die Folgen der lange Militärdienst. So gibt es Lernende, die zwischen 10 bis 15 Jahren Militärdienst geleistet haben. Durch die Flucht sind viele von ihren Familien mit meist noch kleinen Kindern getrennt. Sie müssen sich hier nicht nur kulturell und sprachlich neu orientieren, sondern haben auch den Übergang vom Militär ins Zivilleben zu meistern. Meist sind es diejenigen Lernende, die leise und unauffällig im LA ein und aus gehen, keine Ansprüche stellen, eher langsam lernen und oft auch übersehen werden können. Wer Zeit und Interesse hat während der Sommerpause mehr über die Herkunft der Lernenden aus Eritrea zu erfahren, dem empfehle ich den vom Staatssekretariat für Migration (SEM) verfassten Länderbericht des EASO (European Asylum Support Office). Der Bericht ist auf Deutsch abgefasst und im Anhang zu finden.

-Frauen im LA und ältere Geflüchtete

Junge geflüchtete Frauen haben ähnlichen Ziele bezüglich beruflicher Integration wie ihre männlichen Kollegen. In das LA kommen jedoch auch zahlreiche Mütter von schulpflichtigen Kindern und Migrantinnen, welche schon länger in der Schweiz leben, jedoch aus unterschiedlichen Gründen nie Gelegenheit hatten, Deutsch zu lernen. Meist sprechen die eingeschulten Kinder bereits Mundart, die Väter sind oft im Berufsleben integriert und die Frauen nutzen nun die Gelegenheit, ihr Deutsch aufzubessern, um innerhalb der Familie nicht «abgehängt» zu werden. Für sie stehen weniger Prüfungen im Vordergrund, sondern die Erweiterung des Wortschatzes und die Förderung des mündlichen Ausdrucks. Dazu haben sie oft Fragen zum schweizerischen Schulsystem.

Migrantinnen kommen ins LA, da sie selbst bei beruflicher Integration selten Gelegenheit

LERNATELIER

haben, deutsch zu sprechen, sei es, weil sie in einem Hilfsjob, beispielsweise in der Küche oder als Reinigungskräfte arbeiten. Im Alltag machen ihnen jedoch die fehlenden Sprachkenntnisse grosse Schwierigkeiten und isolieren sie sozial.

Dann gibt es noch die vom SEM abgewiesenen älteren Geflüchteten, die von der Nothilfe leben und aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihr Herkunftsland zurück gehen können. U.a. kommen sie ins LA, um lesen und schreiben zu lernen.

3. Umfrage und Auswertung

Eine anonyme Umfrage unter den Lernenden zum LA hat uns positiv überrascht. Die im Juni durchgeführte anonyme Umfrage mittels Fragebogen bei den Lernenden (über dreissig Rückmeldungen) ergab folgende Resultate:

- Alle Befragten schätzen ihre Fortschritte als hoch ein.
- Von zentraler Bedeutung ist für die Lernenden die Unterstützung der Freiwilligen und der Lehrpersonen, untergeordnete Bedeutung haben die Lernmittel. Anders gesagt, ist für die Lernenden das gute, unterstützende Lernklima von zentraler Bedeutung.
- Ebenso wichtig ist für die Lernenden, einen Ort zu haben, wo sie zusammen mit andern, also selber, aber nicht für sich allein lernen können.
- alle Befragten sind sehr zufrieden und glücklich, ins LA kommen zu können und fast 100 Prozent werden nach den Sommerferien wieder das LA besuchen.

4. Workshop zu Lernstrategien

Ursi Rohrer führte im letzten Semester für Freiwillige einen «Kleinen Workshop mit Inputs zu Lernstrategien» durch. Dabei ging es in einem ersten Teil um die Reflektion des eigenen Lernens von Fremdsprache, der Auflistung von lernfördernden und lernhindernden Faktoren, um Lernatmosphären. Weitere Themen waren: Lernen planen und organisieren, Umgang mit Lernstörungen, Memorieren, d.h. wie es gelingen kann, den gelernten Wortschatz zu behalten.

Zusätzliche Themen, die an einer weiteren Veranstaltung angesprochen werden können, sind: Wortbildung als Lernhilfe, Lernen mit Bewegung, Lernen mit Lernkarten, aus Fehlern lernen, etc.

LERNATELIER

Da der Termin für die erste Veranstaltung zum Thema «Lernstrategien» aus logistischen Engpässen an einem Datum angesetzt war, an dem viele Freiwillige nicht teilnehmen konnten (Freitag vor Pfingsten) und angesichts des positiven Echos der Teilnehmenden, wird der Workshop im Herbst wiederholt.

Neuer Termin ist Freitag, 30. August, 19 – 21 Uhr in HelloWelcome.

5. Soziale und administrative Begleitung im LA

Immer wieder werden wir mit existenziellen Krisensituationen von Lernenden im LA konfrontiert, wie beispielsweise wegen eines negativen Asylentscheides, der Einzelne wie auch ganze Familien betreffen kann. Die meisten Betroffenen legen Rekurs ein, was wiederum viel administrativer und persönlicher Unterstützung bedarf. Probleme bereiten auch traumatische Vorfälle in der Herkunftsfamilie im Heimatland, welche die Lernenden belasten und das Lernen erschweren. Dazu kommt, dass trotz neuem Asylverfahren die zuvor aufgenommen Geflüchteten immer noch jahrelang auf ihren Entscheid warten müssen. Trotz der langen Unsicherheit haben sie das starke Bedürfnis, erste Schritte zu einer beruflichen Perspektive in der Schweiz umsetzen zu können.

6. Ausblick

-Ablage

Während den Sommerferien wird die Bibliothek abgebaut. Dadurch entsteht Raum für neue Schränke, wo auch das LA seine Dokumente ablegen kann. Damit entfällt das mühsame Verschieben der beiden schweren Rollmöbel vom Lager in den Raum

-Alphabetisierung

Der Zuzug von Geflüchteten und MigrantInnen, die lesen und schreiben lernen wollen, hat über das erste Jahr zugenommen. Inzwischen wurde der Tisch für die «Alphas» fast zu klein und Franziska Bratoljic hat alle Hände voll zu tun, um den Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden. Sinnvoll ist es, wenn sich eine weitere Person dafür entscheiden könnte, sich in das Thema «Alphabetisierung» einzuarbeiten. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich wöchentlich mindestens an zwei Vormittagen dafür zur Verfügung zu stellen, um den Lernprozess zu sichern aber auch, um Franziska zu entlasten. Für Interessenten ist eine

LERNATELIER

qualifizierte Einführung in das Thema «Alphabetisierung» vorgesehen.

InteressentInnen melden sich bei Ursula, Yaël oder Franziska.

-Soziale und administrative Begleitung

Viele Lernende haben sonstige Probleme und Bedürfnisse, mit denen sie sich an das LA wenden. Dazu gehören die Hilfe bei administrativen Hürden (mit Wohnungsvermieter, Gerichten, mit kantonalen und städtischen Behörden, Schuldensanierungen, bei gesundheitlichen Problemen, in Krisensituationen, Übertritt in weitergehende Schulen, etc.) Bis zu einem gewissen Punkt macht es Sinn, die Angelegenheit innerhalb des LA zu erledigen, andere müssen qualifiziert an zuständige Stellen weitergeleitet werden. All dies bedingt viel zeitlichen und persönlichen Aufwand, der bislang von wenigen Personen im LA getragen wurde. Darum kommt die Anfrage, ob sich unter den Freiwilligen eine Person finden lässt, die bereit ist, solche Aufgaben mit uns zu übernehmen. Von Vorteil wäre es, wenn die entsprechende Person bereits etwas Erfahrung im Umgang mit Behörden und bezüglich Administration mitbringen könnte. InteressentInnen melden sich bitte bei Ursula.

Öffentlichkeitsarbeit

Neue Lernende erfahren vom LA über die Mund-zu-Mund Werbung. InteressentInnen, die bei HelloWelcome oder sporadisch beim LA vorbeikommen, können sich über den Flyer oder auf der Homepage unter Veranstaltungen über das LA informieren. Angesichts der Kapazität und der positiven Rückmeldungen der Lernenden, will das LA seinen Bekanntheitsgrad erhöhen, um auch Geflüchtete und Lernende zu erreichen, die sich nicht im Umfeld von HelloWelcome bewegen. Auch von Seiten der Stiftungen und Organisationen, die das LA unterstützen, gibt es gewisse Auflagen zur Öffentlichkeitsarbeit. Das LA plant diesbezüglich weitere Schritte.

7. Gemeinsames Essen zum Semesterende

Teide, Birkti, Mona und Mechtre aus Eritrea haben uns zum Semesterende mit einem wunderbaren Essen ihrer heimatlichen Küche verwöhnt. Es war ein entspannter und fröhlicher Abschluss vor den Sommerferien. Darum hier noch ein paar Bildchen zur Erinnerung

Ursula Flury

Kommunikation und Information



LERNATELIER



LERNATELIER



LERNATELIER